

Fabel-Welt

Kaum ein Boxenhersteller auf der Welt leistet sich noch eine eigene, derart aufwändige Gehäusefertigung wie Sonus Faber. Doch die Italiener wollen nicht nur Schönheit verkörpern.

Autor: Malte Ruhnke

Sogar das Dach des Firmengebäudes in Arcugnano (Venetien) nimmt die geschwungene Form der Laute auf, die vielen Sonus-Faber-Lautsprecher ihre prägenden Rundungen gab. Die Kunst des Gehäusebaus im eigenen Haus wird bei Sonus Faber gepflegt wie sonst in kaum einer anderen Firma der Welt. Das fängt mit einem großen Maschinenpark zur Fertigung der Rohgehäuse an

und endet bei einer eigenen Manufaktur für Lack- und Lederarbeiten noch lange nicht. So profitiert schon die kleinste Sonus Faber, die nur 650 Euro preiswerte Toy, von der hauseigenen „Sattlerei“.

Im Jahr 2010 erblickte der bislang opulenteste Lautsprecher der Italiener das Licht der Öffentlichkeit. Die schlicht „The Sonus Faber“ genannte Prestigebox zum Paarpreis von 160.000 Euro erschien in einer limitierten Auflage und ist mittlerweile ausverkauft. Die Kon-

strukturen wollten damit unter Beweis stellen, dass auch ihre so sehr auf Optik und Verarbeitung bedachte Manufaktur auch in der Chassis-Konstruktion und der akustischen Abstimmung einer Box in der Weltspitze mitspielen kann.

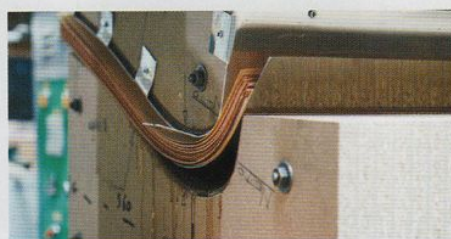
Das kann als voll gelungen betrachtet werden. Von den musikalischen Qualitäten dieses Super-Wandlers kann man sich im Showroom des deutschen Importeurs Audio Reference in Hamburg ein Bild machen, der sich ein Pärchen



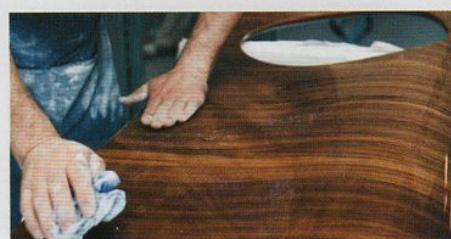
Metall auch hier: Boden und Decke der größten Sonus werden aus dem Vollen gefräst und dann im Tauchbad vernickelt.



Pressen statt Biegen: Die runden Formen vieler Sonus-Boxen bestehen aus Multiplex mit selbst gewählter Mischung.



Unter hohem Druck werden die akustisch unterschiedlichen, vortierten Schichten verleimt und in Form gepresst.



Edler geht's nicht: Der echte Klavierlack benötigt bis zu 20 Schichten, die einzeln geschliffen und poliert sein wollen.



Vera Pelle: Die Schallwand der edleren Sonus-Faber-Boxen, wie hier dem Spitzenmodell, wird in Handarbeit mit feinstem Echtleder überzogen.

sozusagen für den Eigenbedarf sicherte. Wer angesichts der monumentalen Maße des Lautsprechers – seitlich arbeitet immerhin ein 15-Zoll-Subbass – eine fette und schwammige Wiedergabe erwartet, wird angenehm überrascht. „The Sonus Faber“ klingt elegant und betont rhythmisch genau. Ihre größte Stärke dürfte ihre Fähigkeit sein, scheinbare Gegensätze zu vereinen: Sie kann sowohl unglaublich schnell und anspringend agieren, aber auch zart und zurückhaltend, wenn die Musik es gebietet. Ihre Bassmacht schiebt sie nie in den Vordergrund, sondern hebt sich die Fähigkeit, auch größere Luftmengen zu verschieben, für entsprechend dynamisch und tief abgestimmte Musik auf.

Zu den erstaunlichen Konstruktionsmerkmalen gehört ein zusätzlicher Diffusstrahler auf der Rückseite, mit der sich der im Raum verteilte indirekte Schall in



Geschwungen: Das Firmengebäude nimmt die eleganten Rundungen auf.



Tonalität, Intensität und Richtung beeinflussen lässt. Keinen Aufwand scheute man bei der Mittelhochtoneinheit: Sie bekam nicht nur ein eigenes Volumen, sondern auch eine akustisch abgetrennte Sub-Schallwand. Eine weitere Besonderheit der Superbox ist ihre Gehäusekonstruktion, die das gesamte Holzvolumen

zwischen zwei aus dem Vollen gefrästen Aluminium-Elementen nebst mittiger Verbindungsstrebe und massiver Schallwandeinfassung umfasst. Die letzten beiden Konstruktionsmerkmale finden sich in der Futura auch – sie trägt eindeutig die Gene des absoluten Spitzenmodells. <



Die Größte heißt schlicht „The Sonus Faber“ und inspirierte die Futura.

Eine Metallstange nebst Massendämpfer fixiert die Gehäuseteile.